

Anker werfen, Halt geben, Kinder schützen

Themenfonds „Hamburger Anker“ stärkt Familien in Not

Was bringt eine alleinerziehende Mutter von drei kleinen Kindern dazu, sich mit viel Zeit und Einsatz ehrenamtlich zu engagieren? Die aus Tschetschenien stammende Keda muss nicht lange nachdenken: „Wir wissen, wie schwer es ist, sich als Mutter ohne Sprachkenntnisse in einer fremden Kultur zurechtzufinden. Uns wurde geholfen, und jetzt helfen wir.“ Schila aus Afghanistan, Zuhal aus der Türkei und Mariola aus Polen nicken zustimmend. Sie sind vier von insgesamt 23 „Stadtteilmüttern“ in Lohbrügge. Wenn sie von ihrem Ehrenamt berichten, kommen sie immer wieder auf ihre eigenen Erfahrungen zurück, etwa auf die Hilflosigkeit, die z. B. ein Arztbesuch oder Behördenpost auslösen können. Es sind Geschichten von Einsamkeit und Überforderung. Doch das ist Vergangenheit – das merkt man diesen Frauen an.

Das Projekt „Stadtteilmütter“ wirkt in beide Richtungen: Die ehrenamtlichen Helferinnen entdecken ihre eigenen Stärken, wenn sie andere Familien durch den schwierigen Alltag lotsen. Nicht selten mündet ihr Ehrenamt sogar in einem festen Job, wie bei Zuhal, Stadtteilmutter der ersten Stunde, die sich früher aus dem Gespräch verabschieden muss. Sie arbeitet jetzt im Bürgerhaus „brügge“ am Empfang und muss zur Arbeit. Die anderen Stadtteilmütter berichten weiter davon, wie sie im Rahmen ihres ehrenamtlichen Engagements bei Terminen mit

→ Fortsetzung auf Seite 2



Foto: BürgerStiftung Hamburg

Mit dem „Hamburger Anker“ erreichen wir Familien in einer Zeit, in der wichtige Weichen für die kindliche Entwicklung und die Eltern-Kind-Beziehung gestellt werden

Liebe Freundinnen und Freunde
der BürgerStiftung Hamburg,



„Der wahre Sinn der Kunst liegt nicht darin, schöne Objekte zu schaffen. Es ist vielmehr eine Methode, um zu verstehen.

Ein Weg, die Welt zu durchdringen und den eigenen Platz zu finden.“ Diese Überzeugung des amerikanischen Schriftstellers Paul Auster unterstreicht die Bedeutung der kulturellen Bildung für junge Menschen und ihre Persönlichkeitsentwicklung – und zugleich auch die Bedeutung von Teilhabe. Denn nicht alle Kinder und Jugendlichen haben den gleichen Zugang zu Bildender Kunst, Theater und klassischer Musik. Deshalb spielt kulturelle Bildung eine wichtige Rolle in unserer Projektförderung. Eine neue Initiative in diesem Bereich starten wir gerade in Kooperation mit dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg: Wir organisieren für den 19. und 21. Januar 2022 Konzerte in der Sporthalle Wandsbek und in der edel-optics.de Arena in Wilhelmsburg. Dazu sind besonders junge Menschen und Familien aus diesen Stadtteilen und Sie, liebe Freund*innen der BürgerStiftung Hamburg, eingeladen. Erfahren Sie in dieser „Rückenwind“-Ausgabe mehr über unsere neue musikalische Partnerschaft und die Arbeit in weiteren Förderbereichen, für die wir dringend Ihre Unterstützung benötigen.

Wir wünschen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr.

Ihre

Dr. Dagmar Entholt-Laudien

Ärzt*innen und Lehrer*innen übersetzen, bei Behörden-gängen begleiten, zeigen, wie man online eine Wohnung sucht und erklären, dass die Schulpflicht in Deutschland sehr ernst genommen wird. Sie stärken Mütter und Väter und damit auch deren Kinder. Denn wenn Eltern orientierungslos vor scheinbar unüberwindbaren Hürden stehen, leiden zwangsläufig auch die Kinder.

Mit unserem Themenfonds „Hamburger Anker“ unterstützen wir daher Projekte, die Familien in Notsituationen Mut machen. Familien in Armut, Alleinerziehende, Eltern mit psychischen Problemen, Familien mit kranken Kindern oder mit Pflegekindern und frisch zugewanderte Familien leiden besonders unter Isolation, Unsicherheit und den Herausforderungen, die der Familienalltag mit sich bringt. Unsere Förderprojekte geben Eltern Halt, die aus der Balance geraten und überfordert sind, damit aus kleinen alltäglichen Familiendramen keine großen Familientragödien werden. Zuletzt haben wir mit 16 unterschiedlichen Förderprojekten 700 Familien erreicht. Einige dieser Projekte wie die „Stadtteilmütter“ sind auf ehrenamtliches Engagement gegründet, in anderen Projekten unterstützen und beraten hauptamtliche Hebammen, Kinderkrankenpfleger*innen, Lehrer*innen, Familienberater*innen und Sozialarbeiter*innen.

Seit Beginn der Coronapandemie ist diese Arbeit noch wichtiger geworden, viele Beratungsstellen sind stark überlastet. Um die Förderprojekte des „Hamburger Ankers“ auch im kommenden Jahr im notwendigen Umfang

unterstützen zu können, ist das finanzielle Engagement unserer Spender*innen unverzichtbar. Nur rund ein Drittel unserer Arbeit kann über die Erträge aus dem Stiftungskapital gedeckt werden, die unter den anhaltend niedrigen Zinsen und den pandemiebedingten Dividendenkürzungen leiden. Die anderen zwei Drittel müssen durch Spenden finanziert werden. Aktuell fehlen uns allerdings noch Zuwendungen, um alle Förderprojekte des „Hamburger Ankers“ weiter unterstützen zu können. Wenn Sie sich also gezielt für die Projekte dieses Themenfonds finanziell engagieren möchten, können Sie dies bei Ihrer Überweisung vermerken. Bitte geben Sie Familien in Not mit Ihrer Spende den dringend erforderlichen Rückhalt.

Foto: BürgerStiftung Hamburg



Die „Stadtteilmütter“ von Lohbrügge: (v. l. n. r.) Schila, Mariola, Keda, Swetlana (Projektleitung), Zuhal, Frauke (Projektleitung)

Etwas zurückgeben, wenn vieles gelingt im Leben

Gila und Jürgen Grabosch Stiftung unter unserem Dach gegründet

Wir freuen uns über eine neue Treuhandstiftung! Die Gila und Jürgen Grabosch Stiftung wird vor allem alleinerziehende Mütter und Väter sowie Senior*innen, die wegen früherer Erziehungszeiten unter Altersarmut leiden, unterstützen. Das pensionierte Lehrerpärchen hat selbst keine Kinder, sieht aber, mit welchen Schwierigkeiten beide Gruppen zu kämpfen haben. Deswegen möchten sie mehr

Teilhabe am sozialem Leben ermöglichen und damit mehr Lebensfreude schaffen. Das in Hamburg aufgewachsene Ehepaar hat seine Stiftung mit 250.000 Euro Stiftungskapital ausgestattet. „Wenn im Leben vieles gelingt, dann sollte man auch etwas zurückgeben!“, begründen sie ihre Entscheidung, eine Treuhandstiftung zu gründen. „Als ‚Dach‘ für unsere Stiftung kam für uns nur die BürgerStiftung Hamburg in Frage. Unsere Erfahrungen in der Gründungsphase haben uns in dieser Entscheidung bestärkt. Wir fühlten uns in allen Vorhaben und Fragen in sehr freundlicher und professioneller Art ‚an die Hand‘ genommen.“ Derzeit befinden sich 15 Treuhandstiftungen unter dem Dach unserer Gemeinschaftsstiftung.

”

Wir freuen uns über das Vertrauen unserer Treuhandstifter*innen. Es ist Teil unseres satzungsgemäßen Auftrags und liegt uns am Herzen, sie bei der inhaltlichen Arbeit fachkundig zu begleiten und durch die Übernahme von Verwaltungstätigkeiten wirkungsvoll zu entlasten.

Dr. Dagmar Entholt-Laudien, Vorsitzende des Vorstands

Foto: BürgerStiftung Hamburg



Feierlicher Moment: Jürgen und Gila Grabosch (Mitte) mit Dr. Dagmar Entholt-Laudien (links) und Elisabeth Lorenz-Meyer (rechts) bei der Gründung ihrer Treuhandstiftung

Einladung zum „Auswärtsspiel“

Von der Innenstadt auf die Elbinsel: musikalischer Brückenschlag mit Kent Nagano und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

Es sind nur wenige S-Bahnstationen und gerade mal gut zehn Minuten Fahrzeit, die zwischen der Neustadt und Wilhelmsburg liegen. Doch es trennen die Stadtteile in mancher Hinsicht Welten. In der Innenstadt befindet sich die Hamburgische Staatsoper, Heimat des Philharmonischen Staatsorchesters, Hamburgs ältestem Klangkörper. Den Generalmusikdirektor Kent Nagano und das Orchester zieht es aber auch auf die andere Seite der Elbe und in weitere Stadtteile, einen musikalischen Brückenschlag im Sinn: „Wir sind ein Orchester für alle, für die ganze Stadt.“ Menschen zusammenbringen und gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe insbesondere von Kindern und Familien fördern: Das sind auch zentrale Anliegen der BürgerStiftung Hamburg – und so stand schnell der Entschluss, dieses Vorhaben gemeinsam anzugehen. Kent Nagano und das Philharmonische Staatsorchester gestalten pro bono das musikalische Programm, die BürgerStiftung Hamburg organisiert und finanziert die Konzerte.

Auf unserer Suche nach besonderen Spielorten mit genügend Platz für Orchester und Publikum und ohne Hemmschwellen stießen wir in Wilhelmsburg und Wandsbek auf zwei große Hallen, die ein ungewöhnliches, reizvolles Ambiente für ein klassisches Konzert bieten: die edel-optics.de Arena im Wilhelmsburg – die Vielweckhalle ist u. a. Heimstätte der Hamburg Towers – und die Wandsbeker Sporthalle an der Rüterstraße. Das Konzert am 19. Januar 2022 um 13:30 Uhr in Wandsbek richtet sich an Schulklassen, das Konzert am 21. Januar 2022 um 18:00 Uhr in Wilhelmsburg steht vor allem den Menschen aus dem Stadtteil offen. Und es würde uns sehr freuen, auch Sie, liebe Freund*innen und Förder*innen der BürgerStiftung Hamburg, zu die-

sem besonderen „Auswärtsspiel“ des Philharmonischen Staatsorchesters begrüßen zu können. Kent Nagano und das Orchester präsentieren u. a. weltberühmte „Hits“ eines echten Hamburger Musikstars des 19. Jahrhunderts: Johannes Brahms. Der Eintritt ist frei, wobei wir uns sehr über Spenden freuen, die in Verbindung mit den Konzerttickets auch eine Antwort auf die Frage sein könnten, was man dieses Jahr zu Weihnachten verschenken könnte. Alle Spender*innen sind im Anschluss an das Konzert herzlich zu einem Umtrunk mit Kent Nagano eingeladen. Die Konzerte finden voraussichtlich im 2G-Modell statt, wir werden zudem darüber hinausgehende Schutzmaßnahmen berücksichtigen. Weiterführende Informationen über die Konzerte, das Programm, das Spendenkonto, die erforderliche Kartenreservierung und das Hygienekonzept finden Sie unter www.buergerstiftung-hamburg.de/konzerte. Oder Sie rufen uns an: (040) 87 88 969 – 60.

Foto: Claudia Höhne



Wir freuen uns sehr über die neue Partnerschaft mit Kent Nagano und dem Philharmonischen Staatsorchester Hamburg

Stifterisches Engagement sichtbar machen

Das Stiftungsbüro Hamburg: Stiftungszentrale unter unserem Dach

Stiften hat in Hamburg eine mehr als 800-jährige Tradition. Heute wird die Hansestadt mit 1.460 Stiftungen häufig als deutsche Stiftungshauptstadt bezeichnet. Doch wie können interessierte Hamburger*innen mehr über die Arbeit der zahlreichen Stiftungen erfahren, sich an ihr beteiligen, von ihr profitieren und in Kontakt kommen? Um das stifterische Wirken näherzubringen und erlebbar zu machen, wurde das Stiftungsbüro Hamburg eingerichtet, angebunden an unsere Gemeinschaftsstiftung. „Wir sind eine zentrale Adresse bei allen inhaltlichen Fragen rund um Hamburgs Stiftungen und schaffen Angebote für einen offenen Dialog“, so Projektleiterin Johanna Kuhnert. Die wichtigste Aufgabe des Stiftungsbüros ist die Koordination der Hamburger Stiftungstage, bei denen zahlreiche Stiftungen mit vielfältigen Angeboten und Veranstaltungen in der ganzen

Stadt und online spannende Einblicke in ihre Arbeit geben. Zudem fördert das Stiftungsbüro auch die Vernetzung der Stiftungen untereinander und bietet dabei „Schulterblicke von Stiftungen für Stiftungen“ als Form kollegialen Austauschs.

Das Stiftungsbüro Hamburg wird finanziert und unterstützt durch die Alfred Toepfer Stiftung F. V. S., BürgerStiftung Hamburg, Claussen-Simon-Stiftung, Dorit & Alexander Otto Stiftung, HERMANN REEMTSMA STIFTUNG, Joachim Herz Stiftung, Körper-Stiftung, NORDMETALL-Stiftung, Patriotische Gesellschaft von 1765 und die ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius.



Mitwirkung mit Wirkung: Das erleben Schüler*innen bei unserem Schulprogramm „[‘You:sfu]“



Kurz notiert

Bei unserem **digitalen „Wohnzimmersgespräch“** Ende Oktober haben zwei Förderprojekte aus unserem Themenfonds „Migrantisches Engagement“ ihre Arbeit vorgestellt. Ehrenamtliche von An(ge)kommen in Deutschland e. V. und der Bildungs- und Beratungskarawane e. V. berichteten, wie sie Menschen mit Migrationsgeschichte wirksam fördern können. Mit den „Wohnzimmersgesprächen“ geben wir lebendige Einblicke in unsere Projekte – mit viel Raum für Fragen und Austausch.

„EAT THIS! Veränderung geht durch den Magen“: Unter diesem Titel stand der **Aktionstag**, den unser **Jugendumweltrat** gemeinsam mit der Loki-Schmidt-Stiftung organisiert hat. Bei bestem Wetter informierten sich die Besucher*innen auf dem PARKS-Gelände am Bullerdeich zu den Themen „Nachhaltige Ernährung“ und „Junges Engagement“.

Impressum

Herausgeberin:
BürgerStiftung Hamburg
 Schopenstehtl 31, 20095 Hamburg,
 Telefon (040) 87 88 969 – 60
 info@buergerstiftung-hamburg.de,
 www.buergerstiftung-hamburg.de
 V. i. S. d. P.: Dr. Dagmar Entholt-Laudien
 Redaktion: Anja Wöllert, Neele Wulff
 Grafik: Birte Holländer

Spendenkonto
 Hamburger Sparkasse,
 IBAN DE 93 2005 0550 1011 1213 14

Partizipation stärken und demokratische Grundwerte erlebbar machen

Wie unsere Projekte das Engagement junger Menschen fördern

Bei der Bundestagswahl 2021 lag die Wahlbeteiligung bei 76,6 Prozent, d. h. knapp ein Viertel aller Wahlberechtigten haben nicht von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht – darunter viele junge Menschen. Doch „Stimmenthaltung schwächt die Demokratie“, heißt es in einem Beitrag zur Wahl 2021 auf der Website des Deutschen Bundestages.

Als Bürgerstiftung, die auf Partizipation und Engagement gegründet ist, möchten wir erreichen, dass junge Hamburger*innen aktiv werden und über ihre Zukunft mitbestimmen. Mit unserem Programm „Lernen durch Engagement“ ermutigen wir Kinder und Jugendliche, in unserer Gesellschaft etwas zum Besseren zu bewegen. „Ich werde gehört, ich kann etwas verändern!“: Diese grundlegende demokratische Erfahrung nehmen Schüler*innen aus ihren Projekten mit, zum Beispiel, wenn sie vor ihrer Schule mehr Verkehrssicherheit erkämpfen, Kampagnen gegen Plastik auf die Beine stellen oder den Bezirken helfen, Jugendbeteiligung für die Stadtplanung zu organisieren.

Auch unser Jugendumweltrat ist gelebte Demokratie. Ratsmitglied Alexander Schulze (20) nennt ihn eine „großartige Möglichkeit, etwas bewegen zu können.“ Die Mitglieder prüfen und diskutieren Förderanträge und stimmen darüber ab, welche Klima- und Umweltschutz-Projekte eine Förderung erhalten. Auch viele unserer Förderprojekte vermitteln demokratische Kultur, darunter der Verein MOSAIQ. Wir sprachen mit Vorstandsmitglied Sümeye Bozukluhan über ihre Arbeit.

Was macht MOSAIQ?

MOSAIQ ist ein Netzwerk, in dem junge Leute mit Migrationsgeschichte ihre Themen besprechen können. Diese jungen Hamburger*innen zwischen 16 und 25 Jahren werden mit ihren Sorgen und Wünschen zu wenig wahrgenommen. Wir wollen, dass sie sich mit ihrer spezifischen Sichtweise in gesellschaftspolitische Diskurse einmischen und diese mitgestalten.

Welche Erfahrungen machen junge Menschen mit Migrationsgeschichte mit der Politik?

Viele fühlen sich von der Politik nicht angesprochen und zweifeln daran, dass politische Beteiligung etwas bringt. Sie nehmen gleichzeitig wahr, dass es Politiker*innen gibt, die Rassismus benutzen, um Wähler*innen zu gewinnen. Einige haben das Gefühl, dass sie eher als Feindbild im Wahlkampf dienen, als dass auch ihre Interessen aufgegriffen werden.

Nehmen Sie eine große Politikverdrossenheit wahr?

Nein, das würde ich so nicht sagen. Ich sehe eher junge Menschen, die wissen, was falsch läuft, die sich einbringen und etwas verändern wollen, aber nicht wissen, wo und wie sie ansetzen können. Und für diese Menschen sind wir ein Anlaufpunkt. Die Netzwerkmitglieder bringen Projektideen ein, wie z. B. einen Lesekreis, in dem Literatur, auch Schullektüre, unter einem rassistuskritischen Blickwinkel gelesen wird.

Und wo findet dann die politische Partizipation statt?

Wir behandeln verschiedene Schwerpunktthemen wie „Politischer Aktivismus und Social Media“. Hier geht es darum, wie man sich in den sozialen Netzwerken sinnvoll politisch engagieren kann. Außerdem arbeiten wir in Workshops an verschiedenen Formaten politischen Ausdrucks, z. B. im Bereich der Bildenden Kunst und Literatur. Außerdem üben wir politischen Aktivismus in Form von Interventionen in der Öffentlichkeit, wie in der U-Bahn. Zudem möchten wir gern Mitglieder weiterbilden, damit sie Workshops an Schulen anbieten können. Das ist eine unserer großen Herzensangelegenheiten für die Zukunft.